

Der Lungau lenkt seine Besucher

Das Hauptziel eines internationalen Projektes ist der Schutz und die Aufwertung des Naturerbes.

TAMSWEG (pjw). Anfang Juni begrüßten der Unesco-Biosphärenpark und die Ferienregion Lungau rund 30

„Es sollen Nutzungskonflikte im Sinne der Besucherlenkung reduziert und die Lebensqualität verbessert werden.“

MADELEINE PRITZ

Projektbeauftragte des internationalen Interreg-Projektes „Central Europe Eco-Tourism“ bei einem Workshop in Tamsweg. Dieser zweitägige Workshop stand ganz im Zeichen der Besucherlenkung. Dass genau der Lungau Austragungsort des großen Abstim-

mungswshops mit den elf Interreg-Projektpartnern war, ist kein Zufall: Seit einem Jahr ist der Biosphärenpark Salzburger Lungau gemeinsam mit der Ferienregion Projektpartner in diesem internationalen und länderübergreifenden EU-Projekt zum Thema „Nachhaltigkeit und Tourismus“.

Zur Aufwertung des Erbes

„Dass eine intakte Natur- und Kulturlandschaft Voraussetzung für einen erfolgreichen Tourismus sind, zeigen zahlreiche Studien und Tourismustrends. Das Hauptziel des internationalen Projektes ist somit auch der Schutz und die Aufwertung des Naturerbes“, erklärt Madeleine Pritz, GF Ferienregion Lungau. „Durch die Förderung eines innovativen Tourismusmodells sollen auch im Lungau Nutzungskonflikte im Sinne

der Besucherlenkung zwischen den verschiedenen Interessensgruppen reduziert und gleichzeitig die Lebensqualität der lokalen Gemeinschaften verbessert werden“, führt Pritz aus.

Lungau noch ohne Problem

Beim Workshop mit TeilnehmerInnen aus den Ländern Österreich, Deutschland, Ungarn, Italien, Kroatien, Slowenien und Frankreich wurden die Pilot-Aktionen der teilneh-

„Im Gegensatz zu den anderen Partnerregionen haben wir noch keine massiven Probleme mit Besucherströmen.“

KRISTIN HAUSER

menden Regionen ausgearbeitet und festgelegt. „Der Lungau nimmt innerhalb des Projektes eine Art Sonderstellung ein, da wir im Gegensatz zu den an-



Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den EU-Ländern Österreich, Deutschland, Ungarn, Italien, Kroatien, Slowenien und Frankreich.

Foto: CEETO-Biosphärenpark Lungau

deren Partnerregionen noch keine massiven Probleme mit Besucherströmen haben. Wir fokussieren im Lungau daher vor allem Aktionen im Sinne einer präventiven Besucherlenkung. Diese sollen die Besonderheiten unseres Lebensraumes hervorheben, zum

Schutz des Naturerbes beitragen und dem Tourismus dienen“, erläutert Kristin Hauser vom Biosphärenpark Salzburger Lungau.

Auf Entdeckungsreise

Im Rahmen des Workshops bekamen die TeilnehmerInnen

freilich auch die Gelegenheit, die Vorzüge des Salzburger Lungaus zu entdecken: Bei einem Abendessen beim Jägerhof in Ramingstein oder auch bei einer Biosphärenpark-Wanderung rund um den Prebensee.

meinbezirk.at/2707862